

Thema des Monats: August 2020

Lazarett im I. Weltkrieg im „Haus (Villa) Herwig“

Quellen:

1. Foto aus der Hinterlassenschaft von Frau Annemarie Noll (im Archiv WGV).
2. Familienunterlagen du Vinage.

Inhalt: Darstellung einer Lazarett-Szene im I. Weltkrieg



Das Bild stammt aus dem I. Weltkrieg und zeigt das zum Lazarett umfunktionierte damalige Haus Herwig, später Moldenhauer, heute Nolte.

Bewohner Haus Herwig, Jahnstraße 11:

Das Backsteingebäude im neugotischen Stil wurde im Jahr 1902 für den Verwaltungsjuristen Dr. h.c. Walther Herwig (1838-1912) und seine Frau Marie (geb. Bunsen, 1844-1924) als Sommerhaus in der damaligen Apfelallee erbaut. Walther Herwig entstammt einer alten Arolser Familie. Er war zunächst Kreissekretär in Arolsen, Brunnendirektor und Kreisamtmann in Pyrmont und später Direktor und Präsident der Königlichen Klosterkammer in Hannover. Die Sozialfürsorge lag ihm zeitlebens sehr am Herzen; er gründete 1894 den Deutschen Seefischerei-Verein.

Nach dem Ersten Weltkrieg lebte sein Sohn Siegfried Herwig (1871-1933) mit seiner Ehefrau Else (geb. Jacobi, 1880-1972) in dem Haus. Sie hatten 4 Kinder:

Annemarie (verheiratete Noll, 1909-1985),

Charlotte (1911-2013),

Ingeborg (verheiratete Moldenhauer, 1913-2011) und

Justus (1916-1939).

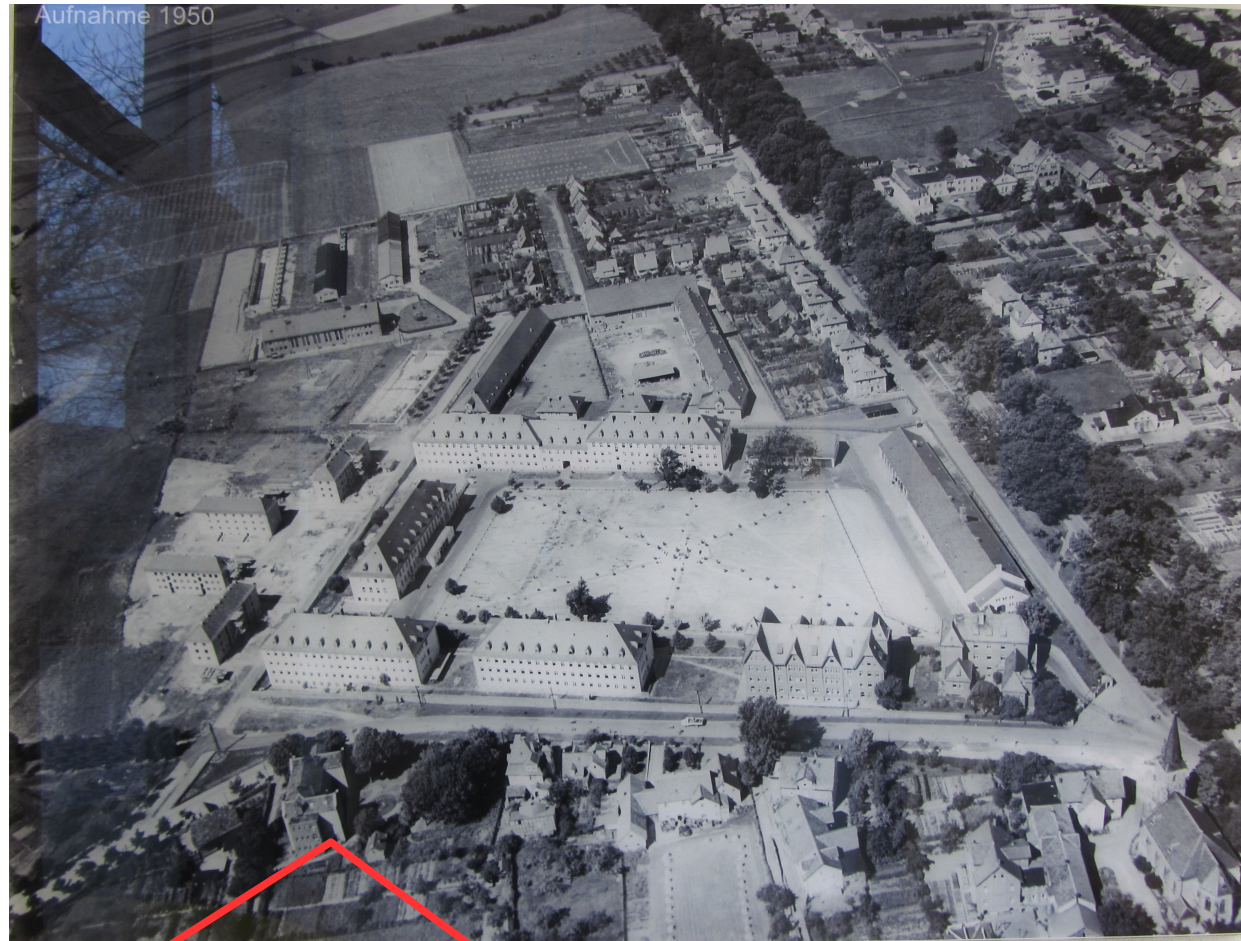
Der Berufsoffizier Siegfried Herwig gehörte seit 1919 dem Waldecker Landtag an und war von 1921 bis 1922 Bürgermeister von Arolsen. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Waldeckischen Geschichtsvereins.

Von 1975 bis zu ihrem Tod im Jahr 2011 bewohnte Ingeborg Moldenhauer das Haus Herwig. Wie ihr Vater Siegfried war sie sehr an der waldeckischen Geschichte und Kultur interessiert, gab mehrere Bücher zu diesen Themen heraus und engagierte sich für die Neugestaltung und Wiedereröffnung des Arolser Alten Friedhofs.

Ihr Sohn Dr. Gerhard Moldenhauer lebte als Rentner seit 2013 in dem Haus.

Schließlich ging es im Jahr 2018 in den Besitz des Arztehepaars Dr. Valeska und Dr. Johannes Nolte über.

Im I. Weltkrieg gab es mehrere Lazarette in Arolsen; Das Reservelazarett Arolsen bestand aus den drei Kasernengebäuden, Turnhalle, Haus Herwig und Haus von Kleinschmit (heute Kirchplatz 4), Fürstenhof und Residenzschloss; es hatte Abteilungen im Landkrankenhaus, Bathildisheim, Diakonissenhaus und Marienstift. An der Spitze des Reservelazaretts stand während des ganzen Krieges der damals als Oberstabsarzt tätige Geheime Sanitätsrat Dr. Ohlendorf aus Mengerlinghausen.



Das hier markierte Gebäude (heute Birkenweg 19) ist das 1905 für die Kaserne gebaute Lazarett.
Es wurde damals in der Kasernenstraße 19 (heute Birkenweg 19) gebaut.
Ein detaillierter Bericht hierzu ist in der Beilage der WLZ „Mein Waldeck“ Nr. 8 vom 15. April 2015 erschienen.
Nach dem II. Weltkrieg wurden hier viele Flüchtlinge / Vertriebene untergebracht.

Während des Krieges 1914 – 1918 war u.a. Elisabeth von Estorff als Rote-Kreuz-Schwester im o.a. Reservelazarett in Arolsen tätig. Elisabeth von Estorff wurde in der damaligen Dienstwohnung des Fürstlichen Hofjägermeisters und Oberforstmeisters im Neuen Schloss in Arolsen als Tochter von Oberforstmeister Otto von Estorff und Martha von Estorff, geborene Massow geboren. Sie heiratete am 12.03.1923 in Arolsen den Soldaten und Schriftsteller Ernst du Vinage.



Wie auf diesem Foto belegt, beherrschte sie schon damals die später so legendär gewordene „Merkel-Raute“